# Cluster „Forum Organic Electronics“

## Mannheimer Wissenschaftler an Forscherverbund beteiligt

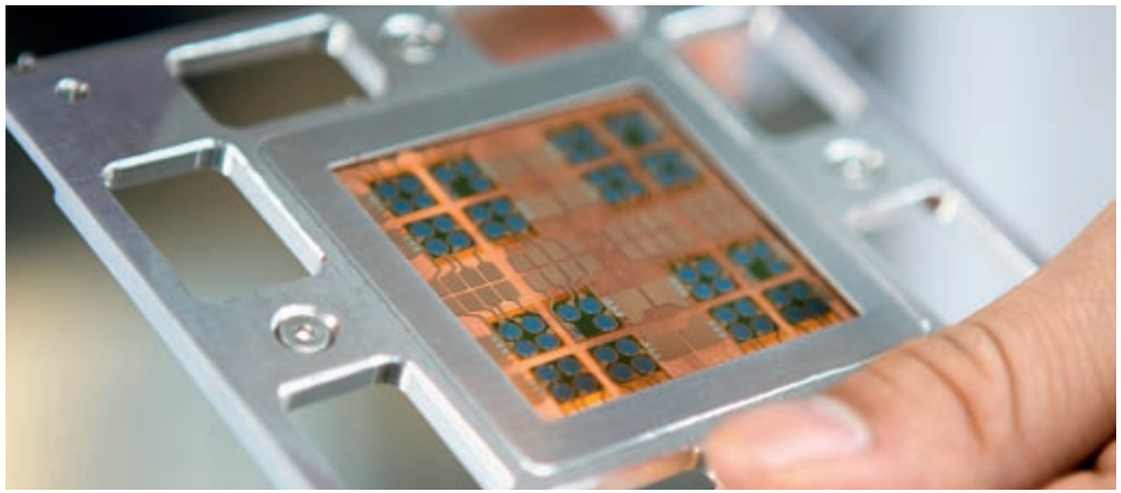
Das Cluster „Forum Organic Electronics“ ist einer von fünf Gewinnern im Spitzenclusterwettbewerb des Bundesforschungsministeriums. Bis zu vierzig Millionen Euro an Förderung fließen in den nächsten fünf Jahren an den Forscherverbund der Metropolregion Rhein-Neckar. Neben großen Konzernen wie BASF, Roche Diagnostics und SAP engagieren sich auch zahlreiche mittelständische Unternehmen sowie die Universitäten Heidelberg, Karlsruhe, Darmstadt und die Hochschule Mannheim. Die Universität Mannheim ist mit drei Lehrstuhlinhabern vertreten: Professor Dr. Woywode, Inhaber des Lehrstuhls für Mittelstandsforschung und Entrepreneurship, sowie die beiden Informatiker Professor Dr. Guido Moerkotte und Professor Dr. Heiner Stuckenschmidt.

Im Fokus des Clusters „Forum Organic Electronics“ stehen umweltfreundliche und energiesparende Technologien, die auf organischen Materialien basieren. Grundlage der organischen Elektronik sind leitfähige Substanzen, die sich beispielsweise auf dünne Trägermaterialen aufdrucken lassen. Aktuell arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Beispiel an rollbaren Solarzellenfolien, die dreimal mehr Energie produzieren als herkömmliche Technologien. Ein weiteres Einsatzgebiet sind intelligente Verpackungen, die Informationen über den Zustand einer Ware liefern können.

„Das Cluster aus Wissenschaft und Wirtschaft sichert die Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Grundlagenforschung über die Anwendung bis zur Vermarktung“, erläutert Professor Dr. Michael Woywode. Als Leiter des Instituts für Mittelstandsforschung bringt er sein Know-how und sein Netzwerk im Bereich der Unternehmensgründung in das Projekt ein. „Hier entsteht in den kommenden Jahren ein völlig neuer Markt“, so Woywode. „Das bietet erstklassige unternehmerische Chancen sowohl für neue als auch für bestehende Betriebe.“

Mit dem Einsatz intelligenter Verpackungen befassen sich die Mannheimer Informatiker Professor Dr. Guido Moerkotte und Professor Dr. Heiner Stuckenschmidt. Beide sind Experten für die Entwicklung und Verwaltung von Datenbanken und arbeiten in ihrem Projekt eng mit der SAP AG zusammen. „Intelligente Verpackungen bergen zwar viele Vorteile in sich“, weiß Stuckenschmidt. Darauf angebrachte hauchdünne so genannte RFID-Tags speichern die eindeutige Seriennummer eines Produkts, wodurch die gesamte Historie eines Produktes von der Entstehung bis zur Auslieferung am PC nachvollzogen werden kann. „Insgesamt entsteht dabei aber eine gewaltige Datenflut, die es erst zu organisieren gilt, um sie wirklich für sich nutzen zu können.“ Aus diesem Grund entwickeln die beiden Wissenschaftler eine Datenbank-Infrastruktur, durch die alle zur Verfügung stehenden Informationen verwaltet und miteinander synchronisiert werden können. AF/AS ■

*Weitere Informationen unter: www.m-r-n.com/2459.html*



*Organische Solarzellen wie diese einen Millimeter großen blauen Quadrate sollen bald als umweltfreundliche Energiespender auf Dächern, Bildschirmen und Handys eingesetzt werden. In die Praxis umgesetzt werden solche Projekte etwa durch das Unternehmen InnovationLab GmbH, an dem die Uni Mannheim zu zehn Prozent beteiligt ist.* *Foto: Bilddatenbank BASF*



# Steuerpolitik im Zeichen der Globalisierung

## VWL-Studie zeigt: Parteizugehörigkeit beeinflusst Wahrnehmung

Wie Politiker die Auswirkungen der Globalisierung auf die Steuerpolitik wahrnehmen, wird vor allem durch ihre Parteizugehörigkeit beeinflusst. Zu diesem Ergebnis kommen der Mannheimer VWL-Professor Dr. Eckhard Janeba und Dr. Friedrich Heinemann vom Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) nach einer Befragung von rund 160 Bundestagsabgeordneten. Auf einer Skala von eins bis neun sollten diese unmittelbar vor der Unternehmenssteuerreform 2008 bewerten: Welche Rolle spielt die Steuerpolitik eines Landes für Standortentscheidungen von Unternehmen? Wie bedeutsam ist sie für die Verlagerung von Gewinnen ins Ausland?

„Als Ökonom geht man eigentlich davon aus, dass solche Fragen auf Grundlage von faktischen Hintergrundwissen beantwortet werden“, erläutert Janeba. „Tatsächlich sind wir uns aber durchaus bewusst, dass auch andere Faktoren eine Rolle spielen.“ Kaum einen Einfluss darauf, wie Abgeordnete die Bedeutung von Steuern wahrnehmen, hatte in diesem Fall ihre Ausbildung oder Zugehörigkeit zu bestimmten Ausschüssen. Gleichzeitig konnten die Wissenschaftler anhand der personalisierten Fragebögen aber feststellen: Je linksgerichteter die Partei, der ein Abgeordneter angehörte, desto weniger Bedeutung maß er oder sie im Schnitt der Steuerpolitik für die Standortentscheidung eines Unternehmens zu.

Für die unterschiedliche Wahrnehmung der Parteien hat Janeba eine einfache, psychologische Erklärung. „Der SPD und Der Linken geht es traditionell um eine Umverteilung des Vermögens“, so der Inhaber des VWL-Lehrstuhls für Finanzwissenschaft und Wirtschaftspolitik: „Deshalb setzen sie sich für eine höhere Besteuerung ein.“

Wie groß die Parteidisziplin tatsächlich ist, konnten Janeba und Heinrich beim Vergleich ihrer Ergebnisse mit dem tatsächlichen Abstimmungsverhalten für das Unternehmenssteuergesetz feststellen. „Obwohl die Antworten innerhalb einer politischen Gruppierung insgesamt durchaus breit gestreut waren, folgten die Abgeordneten während der Abstimmung mehrheitlich der Vorgabe ihrer Partei.“

AS ■

*Das Arbeitspapier „Viewing tax policy through party-colored glasses: What German politicians believe“ steht im Internet unter http://janeba.vwl.uni-mannheim.de*

# Mannheimer Anglistik erfolgreich

## Dr. Stella Butter mit Preis des Anglistenverbands 2008 ausgezeichnet

Dr. Stella Butter, Mitarbeiterin des Lehrstuhls Anglistik II, ist vom Deutschen Anglistenverband mit dem Preis für die beste literaturwissenschaftliche Dissertation der letzten drei Jahre ausgezeichnet worden. Sie erhielt den mit 1000 Euro dotierten Preis für ihre Arbeit mit dem Titel „Literatur als Medium kultureller Selbstreflexion. Literarische Transversalität und Vernunftkritik in englischen und amerikanischen Gegenwartsromanen aus funktionsgeschichtlicher Perspektive“. Darin vertritt sie die These, dass das Lesen und Analysieren von Literatur eine so genannte ‚transversale Vernunft‘ vermittelt – also die Fähigkeit, zwischen verschiedenen Perspektiven und Ebenen wechseln und deren komplexen Bedeutungszusammenhang verstehen und untersuchen zu können. Die Idee zur Arbeit entstand 2003 in Mannheim und wurde im Rahmen des Internationalen Promotionsprogramms (IPP) „Literatur- und Kulturwissenschaft“ an der Justus-Liebig-Universität Gießen unter der Betreuung von Professor Dr. Ansgar Nünning und Professor Dr. Meinhard Winkgens ausgearbeitet.

Der Deutsche Anglistenverband vergibt nur alle drei Jahre eine Auszeichnung für eine hervorragende literaturwissenschaftliche und/oder linguistische Arbeit. Nicht zum ersten Mal ging dabei eine Ehrung nach Mannheim: Für seine Arbeit „Masculinities: Konzeptionen von Männlichkeit im Werk von Thomas Hardy und D.H. Lawrence“ nahm 2004 bereits Stefan Horlacher, ebenfalls vom Lehrstuhl Winkgens, den Preis für die beste Habilitationsschrift entgegen. „Die Betreuung der Studierenden und insbesondere der Nachwuchsforscher ist sehr zeitintensiv und persönlich, es findet ein kontinuierlicher Austausch statt. Auch werden Theorien und Erkenntnisse aus Nachbardisziplinen wie der Philosophie und der Sozialwissenschaft gewinnbringend auf literaturwissenschaftliche Fragestellungen angewendet“, erkärt Stella Butter, wie sich die relativ kleine Mannheimer Anglistik mit nur je zwei literatur- und sprachwissenschaftlichen Professuren erfolgreich profilieren kann.

Die Literaturwissenschaft der Mannheimer Anglistik zeichnet sich schon seit vielen Jahren durch eine erfolgreiche Nachwuchsförderung aus. So haben sich alle am Lehrstuhl von Professor Winkgens betreuten Habilitanden erfolgreich auf Professuren beworben: Horlacher ist seit 2006 Professor an der Technischen Universität Dresden. Professor Dr. Susanne Bach wechselte 2006 an die Universität Kassel und Professor Dr. Anna-Margaretha Horatschek ist seit 2000 Inhaberin des Lehrstuhls für Englische Literaturwissenschaft und Direktorin des Englischen Seminars an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. CG/AS ■